



16. Frauenpolitische Fachtagung

Am 2. Juni 2022 nahm ich als Frauenvertreterin der Deutschen Justiz-Gewerkschaft Brandenburg an der 16. Frauenpolitischen Fachtagung im dbb-Forum in Berlin teil.

Unter der Überschrift „New Work: Chance und Risiko für die Gleichstellung der Geschlechter“ fand die Veranstaltung, nachdem sie zwei Jahre nicht stattfinden konnte, nun endlich wieder in Präsenz statt.

Es war eine spannende, anregende und interessante Tagung. Die Corona-Pandemie hat die Entwicklung zu mehr Homeoffice und flexibleren Arbeitszeitmodellen geebnet. Nun ist es daran, diesen Weg weiter zu gehen, noch besser und für jeden vereinbar mit Familie und Beruf zu gestalten. Viele Probleme und Hürden sind noch zu bewältigen. Nach der Tagung kann man jedoch sagen, dass mit Ideen und Mut viele Weichen gestellt werden können, um das Arbeits- und Privatleben im digitalen Zeitalter gut miteinander zu kombinieren.

Diskutiert wurde u. a. über die Fragen: Wie wirken wir der drohenden Entgrenzung von Arbeitszeit und Privatleben entgegen? Wie kann New Work dazu beitragen, eine faire Aufteilung von Erwerbstätigkeit und Sorgearbeit in die Familie zu bringen? Wie wird der öffentliche Dienst zum Vorreiter für geschlechtergerechtes digitales Arbeiten?

Die Tagung begann mit einer Einführungsrede der dbb Frauen Chefin Milanie Kreuz und einem Grußwort des dbb Bundesvorsitzenden Ulrich Silberbach.

Die Bundesministerin folgte im Anschluss und betonte „für eine geschlechtergerechte Arbeitswelt gehe der Bund mit gutem Beispiel voran“.



Danach folgte der Vortrag von Dr. Julia Borggräfe, Juristin und Verwaltungsspezialisten: „moderne Verwaltung ist divers, agil und zukunftsfähig.“

Die Vereinbarkeit von Erwerbs- und Sorgearbeit in der digitalen Transformation der Arbeitswelt war Thema von Aysel Yollu-Tok, promovierte Volkswirtin mit Schwerpunkt Arbeitsmarkt und Sozialpolitik. „Frauen leisten immer mehr Care-Arbeit“ – diese Aussage zog sich wie ein roter Faden durch den Vortrag.

Den letzten Vortrag, der mit viel Humor vorgebracht wurde, hielt Prof. Dr. Matthias Spörrle, Professor für Wirtschaftspsychologie. „Das Verhältnis zwischen gestaltenden Männern und Frauen bei der digitalen Revolution liegt derzeit bei 90 zu 10“, so Prof. Dr. Spörrle. Dieser asymmetrischen Ausgrenzung gelte es entgegenzuwirken.



Beendet wurde die Tagung mit einer Fish-Bowl, an der Dr. Julia Borggräfe, Prof. Dr. Spörrle, Milanie Kreutz und Joachim Kremser (Referatsleiter Organisation, IT, Haushalt, Beschaffung der OFD NRW) sowie das Publikum teilnahmen. Ein freier Stuhl in der Fish-Bowl lud die Zuhörerinnen dazu ein, fleißig mitzudiskutieren und Meinungen zu äußern, was von den rund 150 Teilnehmenden auch rege angenommen wurde.

Es wurden Erfahrungen und Herausforderungen aus der eigenen Verwaltungspraxis eingebracht und auch Lösungsansätze veranschaulicht, die sich bereits bewährt haben. Aufgelockert wurde die Fish-Bowl durch Moderatorin Juliane Hielscher, die engagiert und locker durch die Debatte führte.



Eine rundherum gelungene Veranstaltung. Ich freue mich auf das nächste Jahr.

Hat von euch jemand Interesse, diesen spannenden Prozess mit mir zu begleiten und ist an Mitgestaltung interessiert? Bitte meldet euch bei mir.

Eure Katrin Luther
Frauenbeauftragte der DJG

Katrin Luther, E-Mail: frauen@djg-brandenburg.de, Telefon: 0331 98183826

Deutsche Justiz-Gewerkschaft, Landesverband Brandenburg e. V., Baruther Straße 4, 15806 Zossen

Homepage: www.djg-brandenburg.de